Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 29 (1973)
Heft: 4

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Welches der beiden Fürwörter ist richtig?

Schenken Sie das Buch Ihrem Kunden oder sich/Ihnen selbst.

Antwort: Das Verb schenken ist ein unechtes reflexives Verb, d. h. es kann reflexiv, transitiv oder sogar intransitiv verwendet werden. Beim echten rückbezüglichen Zeitwort müßte unbedingt „sich" stehen, wobei dieses Fürwort zumeist Akkusativ ist (ich mich, du dich, er sich, wir uns, ihr euch, sie sich); der Bezug ist dabei stets auf das Subjekt gerichtet. Im vorliegenden Satz steht das Fürwort aber im Dativ (ich mir, du dir, er ihm, wir uns, ihr euch, sie ihnen), weshalb es eigentlich „Ihnen" heißen müßte. Die heutige Sprache zieht jedoch wegen des Subjektbezuges „sich" vor, also: Schenken Sie das Buch sich selbst. *teu.*

Hat das Wort „Einkommen(s)steuer" ein Fugen-s oder nicht?

Antwort: Das Fugen-s, auch Binde-s genannt, ist ursprünglich ein Genitiv-s (Königsschloß = des Königs Schloß). Es ist dann ganz allgemein das Zeichen bei zusammengesetzten Wörtern geworden, vor allem auch bei weiblichen, so z. B. bei denen auf -heit, -keit, -schaft, -ung (Achtungserfolg), wobei das syntaktische Verhältnis bedeutungslos ist; es kann jedoch zur Entscheidung bei Fällen herangezogen werden, die noch nicht fest geworden sind — denn das Fugen-s soll nicht gedankenlos überall verwendet werden. Außerdem spielt bei der Beurteilung auch der Anlaut des Grundwortes, d. h. des zweiten Teiles einer Zusammensetzung, eine Rolle. Wenn dieses mit einem S-Laut beginnt, dann soll auf das -s eher verzichtet werden, sogar bei den oben genannten Ableitungen (Achtungstellung). Da nun die Einkommensteuer eine Steuer auf das Einkommen (nicht: des Einkommens) ist und das zweite Wort mit einem S-Laut beginnt, empfiehlt sich „Einkommensteuer", wobei „Einkommenssteuer nicht einfach falsch ist. Das Kapitel der Fugenlaute ist eines der schwierigsten in der deutschen Sprachlehre. *teu.*

Heißt es der Dissertand oder Dissertant?

Antwort: Eigentlich sind beide Formen richtig. Das Wort Dissertand kommt von „dissertandus" = der zu Dissertierende, der eine Dissertation zu schreiben hat; man nennt in der lateinischen Grammatik diese Form das Gerundivum, nicht mit dem Gerundium zu verwechseln! Dissertant ist dagegen eine Ableitung von „dissertans, Gen. dissertantis", das ist das Partizip Präsens und heißt also der Dissertierende. Das ausgezeichnete deutsche Wörterbuch von Gottfried Veith (1913) erwähnt die Form Doktorant, was ungefähr das gleiche wie Dissertant ist. *teu.*

Heißt es Inseratenabteilung oder Inserateabteilung?

Antwort: Das ist eine überaus heikle Frage, auf die es kaum eine richtige und entscheidende Antwort gibt. Inserate(n)abteilung, -größe / Referate(n)angebot, -sammlung / Fabrikate(n)ausstoß, -verkauf / Zitate(n)-übersicht, -sammlung? Das sind alles Wörter, bei denen nur das Sprachgefühl entscheiden kann, ob ein *n* einzuschieben ist oder nicht. Die knappen Dudenschen Beispiele weisen allerdings das Fugen-n auf: Inseratenteil, Referatenblatt, Zitatenschutz; bei Fabrikant fehlt ein Beispiel. *teu.*